

**sch eingetroffen:**  
**prima**  
**gelbe Rüben**  
 p. Pfd. 10 Pfg.  
**schöne haltbare**  
**Zwiebeln**  
 per Sack 20 M.  
**annkuch & Co.**  
 enburg Telef. 70.

**ächtiger**  
**uhrmann**  
 bei hohem Lohn sofort  
 en bei  
**Ludwig Räd,**  
 nppfägwerk, Conweiler.  
 Dennach.  
 Paar schwere  
**ugochien**  
 eine hochtrachtige  
**Kuh**  
 zu verkaufen  
 ert u. Jakob Frommer.



**Der Raucher**  
 frucht seine Zunge am  
 schen durch Bohrer-Lo-  
 etten; sie schmeden vor-  
 glich und schäßen zu-  
 such vor Erfüllung und  
 deren Folgen.  
 In allen Apotheken  
 und Drogerien Nr. 1.

**Wißbündel**  
**TABLETTEN**

**Aerzte**  
 blen als vortreffliches  
 Außenmittel

**aiser Brust-**  
**Caramellen.**  
 3 Tannen.

**llionen** gebrauchen  
 sie gegen

**usten**  
 rkeit, Verschleimung,  
 arrh, schmerzenden  
 Reuchhusten, sowie als  
 engung gegen Erkält-  
 n, daher hochwollkommen  
 jedem Krieger!  
 00 not. begl. Zeugnisse  
 von Ärzten u. Pri-  
 verbürgen den sicheren  
 g. Appellanten, schme-  
 chmeckende Bonbons.  
 25 Pfg. Dose 50 Pfg.  
 Spadg. 15 Pfg., kein Porto.  
 den in Apotheken, sowie  
 Bld. Pich u. Bld. Raucher  
 enenburg; Apotheker  
 ler und Wld. König in  
 enald; Fr. Wurber und  
 Locher in Calmbach;  
 Orth und Albert Steg-  
 in Hbfen; Emil Wurber  
 in Langenbrand.

Erscheint  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag und Samstag.  
 Preis vierteljährlich:  
 in Neuenburg M. 1.35.  
 Durch die Post bezogen:  
 im Orts- und Nachbar-  
 oets-Verkehr M. 1.30.  
 im sonstigen inländ.  
 Verkehr M. 1.40; hierzu  
 je 20 Pfg. Postgebühren.  
 Abonnements nehmen alle  
 Postämter und Postboven  
 jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Anzeigerpreis:  
 die 4gespaltene Zeile  
 oder deren Raum 12 P.  
 bei Ankaufverteilung  
 durch die Exped. 15 P.  
 Reklamen  
 die 4gesp. Zeile 25 P.  
 Bei öfterer Insertion  
 entsprech. Rabatt.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Telephon-Nr.:  
 „Enzler, Neuenburg“.

1915. | Neuenburg, Samstag, den 27. November 1915. | 73. Jahrgang

## Advent.

ep. — Wir erleben jetzt alle ein Stück Ge-  
 schichte, das, mag es abschließen wie es will, ganz  
 gewiß einmal ein Hauptstück im Buch der Weltge-  
 schichte bilden wird. Mit immer neuen Worten  
 versichert man daher, was es trotz aller Schrecken  
 Großes sei, so mitten im Sturm der Geschichte  
 stehen und Zeuge ihres Weiterschreitens sein zu  
 dürfen.

Ja gewiß, ihres Weiterschreitens. Aber ist das  
 Weiterschreiten auch immer ein Fortschreiten? Ein  
 Weiterschreiten kann ins Planlose geschehen; ein  
 Fortschreiten geht zu einem Ziel, geht zu einem  
 planvollen Ende. Darum hat man schon oft genug  
 gefragt, ob die Geschichte der Völker auch wirklich  
 nach einem inneren Sinn zu einem vollendenden  
 Ziele verlaufe?

Was vor Augen liegt, ist ja ein unaufhörliches,  
 unübersehbares Gewirr von Krieg und Frieden, von  
 Aufstieg und Abstieg. Wie viele unschätzbare und  
 unersehbare Menschenleben, wie viele Werte mensch-  
 licher Kunst und Arbeit hat der gegenwärtige Welt-  
 krieg schon hinweggerafft! und wie warten wir ge-  
 rade jetzt wieder mit angehaltenem Atem, ob er  
 auch wirklich das Gerüst über seine rucklosen An-  
 stifter bringen werde?

Aus Erwägungen und Zweifeln der angeedeuteten  
 Art heraus hat einst Goethe unter dem Zusammen-  
 bruch des preussischen Staates kurz vor der Schlacht  
 bei Jena (1806) einem berühmten Historiker seiner  
 Zeit gegenüber achselzuckend die Frage hingeworfen:  
 „Was ist Geschichte? Und in der Tat, unser Blick  
 irt ratlos im Dunkel, so lange wir an der Advent-  
 botschaft vorbeigehen: „das Reich Gottes ist nahe  
 herbeigekommen“. Denn wenn einst die alten  
 Christen im Blick auf die römische Weltmacht von  
 sich sagten: „wir sind in der Welt, was die Seele  
 ist im Leibe“ — nun diese „Seele“, dies Bleibende,  
 dies Sinnvolle, dies Zweckfahende und Zukunfts-  
 trächtige, diese überragende Geistesmacht inmitten der  
 sich bestreitenden Weltmächte ist letztlich „das Reich  
 Gottes“. Damit es komme, dazu spinnt sich, ob  
 auch oft noch so verworren, der Faden der Ge-  
 schichte.

Freilich, noch ist's nicht so weit, daß man sagen  
 dürfte, das Reich Gottes komme „in Kraft“. Wie  
 viele schmerzliche Fragen hat gerade die jüngste Zeit  
 seinen Freunden aufgegeben! Aber dessen sind wir  
 gewiß: das Reich kommt, so gewiß sein König sagt:  
 „ich komme“. Darauf ruht unser Glauben und  
 Hoffen für die Zukunft. Aber auf welche Sprache  
 sollen nach der babylonischen Verwirrung dieser  
 Zeit die zertrennten Herzen sich einmal vereinigen?  
 Das Wort vom „Haß“ kann doch nicht das letzte  
 sein. Der Einigungspunkt, die Einigungsmacht für  
 die Zukunft kann nur die Bitte werden, die Advent  
 uns auf die Lippen legt: „dein Reich komme!“

Aber freilich: wann kommt es? Als einst in  
 den Tagen der Napoleonischen Kriege das Jahr-  
 hundert mit Blut und Mord zu Ende ging, da er-  
 hob der glaubens-innige Joh. Casp. Lavater das  
 Auge suchend nach der Zukunft und fragte:

„Reich Gottes, Sehnsucht aller Frommen,  
 wirst du mit dem Jahrhundert kommen?  
 bete drum, wer beten kann!“

Es ist auch damals, auch damit nicht gekommen.  
 Sollen wir darum die Bitte aufgeben? Sollen wir  
 denen zustimmen, die da sagen: es ist das Reich,  
 das immer nur kommt, das nie sein Ziel erreicht?  
 das Ideal, das immer nur über der Wirklichkeit  
 der Geschichte schwebt? Wir wissen ein anderes,  
 Advent verbürgt uns eine Zukunft, da die ver-  
 schlungenen Wege Gottes zum sieghaften Ende  
 kommen und sich in ewiger Herrlichkeit enthüllen

werden. Darum, je dunkler es um uns werden  
 mag:

Wir wollen nach Dir blicken,  
 Du Licht, das ewig brennt,  
 Und ernstlich uns besichtigen  
 Zum seligen Advent.

## Rundschau.

Der italienische Justizminister Orlando  
 hat neulich in dem Schwall von Phrasen, mit denen  
 er die treulose und verräterische Haltung seines Landes  
 zu rechtfertigen suchte, nichts als Haß und Verachtung  
 gegen deutsches Wesen geoffenbart. Er hat sogar  
 davon gesprochen, der Krieg müßte bis zum letzten  
 Centesimo und bis zum letzten Blutstropfen von den  
 Italienern weitergeführt werden, um die Ideale der  
 Menschheit zu retten und Europa einer besseren Zu-  
 kunft entgegenzuführen. Beim letzten Heller scheinen  
 die Kugelmacher allerdings bald angelangt zu sein,  
 und wenn sie noch lange gegen den Hono und den  
 Görzer Brückentopf so weiter stürmen, wie in den  
 letzten Wochen, so wird auch bald das Stündlein für  
 ihren letzten Blutstropfen geschlagen haben, denn,  
 obschon sie bisher so gut wie gar nichts erreichten,  
 ist ihre Verlustziffer längst über die erste halbe Million  
 hinaus gestiegen.

Der Krieg zwischen Italien und Oesterreich-  
 Ungarn hat in der letzten Woche wieder die größte  
 Spannung erzeugt, da in einem vierten großen und  
 lange andauernden Angriffe die Italiener wiederum  
 bei Görz und auf der Hochebene von Doberdo durch-  
 zubringen versuchten, und zugleich auch noch an ver-  
 schiedenen anderen Punkten der österreichischen Stell-  
 ungen am Hono und ferner auch gegen Südtirol  
 die Italiener neue heftige Angriffe unternahmen.  
 Zum Teil haben die Italiener auch Erfolge gehabt  
 und sind an mehreren Punkten in die österreichischen  
 Stellungen eingedrungen. Dank der mit großem  
 Heldennute ausgeführten Gegenangriffe der öster-  
 reichischen und ungarischen Truppen wurden die  
 Italiener aber immer wieder aus den eroberten  
 Stellungen vertrieben, und es kann nach nun halb-  
 jähriger Dauer des frechen Raubkrieges der Italiener  
 gegen Oesterreich gesagt werden, daß die Italiener  
 trotz der vielen Angriffe keine Erfolge hatten, wohl  
 aber sehr große Verluste, die man insgesamt auf  
 eine halbe Million an Toten und Verwundeten  
 seitens des österreichisch-ungarischen Generalstabes  
 schätzt, zu verzeichnen haben. Hoffen wir, daß es  
 auch ferner dem Heldennute der tapferen deutschen  
 Bundesgenossen gelingen möge, ihre südlichen Grenzen  
 gegen die frechen italienischen Räuber zu verteidigen,  
 und daß auch noch die Zeit kommen möge, wo die  
 Italiener für ihre Heimtücke ihre wohlverdiente  
 Strafe empfangen werden.

In den letzten Tagen zeigte die englische und  
 zumal auch die französische Presse eine große Er-  
 regung über die Lage auf dem Balkankriegs-  
 schauplatz, und französische Zeitungen erklärten  
 sogar, daß die ganze Balkanpolitik des Vierverbandes  
 kopflos gewesen sei, indem man alle Balkanstaaten  
 durch die versuchte Eroberung der Dardanellen und  
 Konstantinopels für Rußland vor den Kopf gestoßen  
 habe. Man könnte zu der Ansicht neigen, daß die  
 großen Fortschritte der deutschen, österreichisch-unga-  
 rischen und bulgarischen Waffen auf der Balkan-  
 halbinsel und die verzweifelte Lage der Engländer  
 und Franzosen vor den Dardanellen und die bedenk-  
 lichen Verhältnisse für die englischen und französischen  
 Truppenlandungen in Saloniki eine gewisse Nat-  
 losigkeit im Vierverbande erzeugt hätten, es wird  
 aber von Paris durch einige Zeitungen die Lösung  
 ausgegeben, daß der Vierverband und zumal Eng-  
 land und Frankreich für die Lage der Dinge auf  
 der Balkanhalbinsel überraschende Handlungen in  
 Vorbereitung hätten. Man wird danach abzuwarten

haben, ob die Vierverbandsmächte wirklich mit  
 großen Streitkräften auf der Balkanhalbinsel auf-  
 treten werden. Rußland soll die Absicht haben, mit  
 einem sehr großen Heere durch Rumänien gegen  
 Bulgarien vorzubringen. Rumänien hält aber an  
 seiner Neutralität fest, und es ist auch zu bezweifeln,  
 ob Rußland in Bessarabien an den rumänischen  
 Grenzen wirklich imstande sein wird, ein großes  
 Heer aufzustellen. Die Haltung Rumäniens kann  
 jetzt auch als freundlich gegenüber Oesterreich-Ungarn  
 bezeichnet werden, denn es sind zwischen den beiden  
 Staaten Vorbereitungen im Gange, um die Getreide-  
 ausfuhr aus Rumänien nach Oesterreich-Ungarn in  
 die Wege zu leiten.

Niemand ist imstande, die Uhr aufzuhalten, die  
 zum Glodenschlag für Serbiens letzte Stunde  
 ausholt. Heimatlos ist das Volk schon heute. Der  
 letzte Punkt Altserbiens ist schon in unserer und  
 unserer Bundesgenossen Gewalt. Auf dem jagen-  
 umkränzten Amselfeld, wo schon vor 5 1/2 Jahrhun-  
 derten ein vom Größenwahn befeffener Serbenzar  
 mit seinem Heere zusammenbrach, versuchten sie einen  
 letzten Widerstand. König Peter wird sich wohl  
 darauf besinnen, daß seither noch kein Serbenherrscher  
 in seinem Bette gestorben ist und daß kein Haus,  
 das je in Serbien regierte, so blutbesetzt war, wie  
 das des schwarzen Peter und seines Großvaters, des  
 schwarzen Georg. Vielleicht besinnt er sich auch da-  
 rauf, wie unlängst ein deutsches Blatt ausführte, daß  
 Serbiens Geschichte in der Nebeldämmerung des  
 14. Jahrhunderts am 28. Juni begann, am selben  
 Datum, an dem, als Franz Ferdinand serbischen  
 Mörtern zum Opfer fiel, am 28. Juni sich der Vor-  
 hang zu dem Drama von Serbiens Ende erhob.  
 Die Engländer und Franzosen können es nicht hin-  
 dern; ihre Expedition ist schon jetzt in tausend Wäden.  
 Alles, was Rittener und der französische Minister  
 Denys Cochin in Athen noch auszurichten suchen, ist  
 der Wille, eben diese Expedition aus deutschen und  
 bulgarischen Häufen, die sich bereits nach ihr aus-  
 strecken, rechtzeitig auf griechischen Boden herüberzu-  
 retten. Mit allen Mitteln der Drohung und Er-  
 pressung setzt der Vierverband dem gedüngtsten grie-  
 chischen Volke zu. Doch, wozu soll sich der König  
 schrecken lassen, wenn man ihm sagt, englische und  
 französische Kriegsschiffe würden die griechischen Hafens-  
 städte zusammenschießen? Er hat doch ein gutes  
 Pfand in der Hand: in Saloniki und noch weiter  
 drin in Mazedonien stehen an die 100 000 englische  
 Offiziere und Mannschaften, mit denen das griechische  
 Heer leicht fertig werden könnte, selbst wenn es diese  
 Arbeit nicht den anrückenden deutschen, österreichisch-  
 ungarischen und bulgarischen Heeresmästen überlassen  
 wollte. In wenigen Tagen oder Wochen werden  
 wir soweit sein.

## Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 26. November, nachm. 2.30 Uhr.  
 Großes Hauptquartier, 26. November. Amtl.

- Westlicher Kriegsschauplatz:**  
 Auf vielen Stellen der Front Artilleriekämpfe;  
 sonst nichts Wesentliches.
- Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
 Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von  
 Hindenburg:  
 Ein Versuch der Russen, die Nisse bei Pulpe  
 zu überschreiten, wurde vereitelt.  
 Feindliche Angriffe bei Bersenmünde und  
 auf der Westfront von Dünaburg sind abge-  
 schlagen.  
 Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmar-



schalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals von Pasingen nichts Neues.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Südwestlich von Sienica und von Mitrowiza wurden feindliche Nachhut, die sich an diesen Stellen noch vor der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hielten, geworfen.

### Oberste Heeresleitung.

Die von dem Bundesrat in seiner letzten Sitzung angenommenen Kriegsgewinnsteuergesetze betreffen die Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. und sonstige Erwerbszwecke verfolgenden juristischen Personen, sowie die Reichsbank. Es werden vorbereitende Maßnahmen getroffen, durch die der während der Kriegsgeschäftsjahre erzielte Mehrgewinn für die Zwecke der in dem endgültigen Kriegsgewinnsteuergesetz anzuordnenden Besteuerung sicher gestellt werden soll. Den Erwerbsgesellschaften wird auferlegt, Sonderrücklagen in Höhe von 50 Prozent der in den Kriegsgeschäftsjahren erzielten Mehrgewinne zu bilden, die getrennt von dem Gesellschaftsvermögen anzulegen und zu verwalten sind.

Auf die dritte Kriegsanleihe gingen in der Zeit vom 15. bis 23. November 352 Millionen Mark ein, sodaß nunmehr 10091,5 Millionen, gleich 83,0 Prozent des gesamten gezeichneten Betrags eingezahlt sind. Die von den Darlehenskassen für die Zwecke der dritten Kriegsanleihe herausgegebenen Darlehen haben trotz der großen Neueinzahlungen eine weitere Verminderung erfahren. Sie belaufen sich jetzt nur noch auf 487,4 Millionen Mark, gegen 490,5 Millionen Mark am 15. November.

Karlsruher Blätter melden: Die Bierpreiserhöhung, welche schon wiederholt angekündigt wurde, tritt am 1. Dezember in Kraft. In einer Versammlung des Vereins der freien Gastwirte, die gestern nachmittag hier zusammentrat, wurde diese Tatsache bekannt gegeben mit dem Anfügen, daß an dem Beschluß der Brauer nichts mehr zu ändern sei. Die Bierpreiserhöhung wird mit der anhaltenden Steigerung aller Rohmaterialien begründet.

Brüssel, 25. Nov. Wie tief der englische Staatskredit gesunken ist, geht aus der Tatsache hervor, daß der englische Finanzminister für die Erneuerung der am 15. Nov. fällig gewordenen Schatzwechsel zu 4 und 4 1/2% den Bankiers außer der üblichen Provision 5 und 6% Zinsen je nach der Länge der Laufzeit gewähren mußte. Die Goldausfuhr nach Newyork dauert an und beträgt jetzt täglich zwischen 10 und 12 Millionen Mark.

### Kriegstagebuch 1914/15.

November 1914.

28. Französische Angriffe südöstlich Opatowitz und westlich Lens scheitern. — In den Karpathen werden die auf Humonna (Komitat Zemplen) vorgehenden russischen Truppen geschlagen. — Der deutsche Kaiser hat sich vom westlichen Kriegsschauplatz nach dem Osten begeben. — Generalfeldmarschall Fzhr. v. d. Goltz wird für die Dauer des Kriegs dem Hauptquartier des Sultans zugewiesen. An seiner Stelle wird General v. Bissing zum Gouverneur von Belgien ernannt.

### Württemberg.

Stuttgart, 26. Nov. Der Schneefall ist im ganzen Land verbreitet. Im Schwarzwald ist besonders viel Schnee gefallen. In Freudenstadt liegt eine Schneedecke von 45 cm Tiefe. Auf der Alb (Münsingen) liegt der Schnee 12 cm tief. Stuttgart selbst bot heute früh den Anblick einer vollständigen Winterlandschaft.

Stuttgart, 21. Nov. Die Stadt Stuttgart hat für Reichsunterstützungen bis jetzt ungefähr 1 1/2 Millionen Mark ausgegeben, die durch das Reich wieder ersetzt werden. Zur Deckung dieser Auslagen, die zum großen Teil aus eigenen Mitteln aufgebracht wurden, hat die Stadt bei der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Untertürkheim eine Anleihe von zwei Millionen Mark aufgenommen. Vierzehnjährige Firma, feiert am nächsten Sonntag ihr 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hat die Gesellschaft eine große Festschrift herausgegeben, die eine authentische Darstellung der gesamten Entwicklung der Gesellschaft gibt. Daraus sei u. a. mitgeteilt, daß das Grundkapital der Gesellschaft jetzt 8 Millionen Mark beträgt. Das Untertürkheimer Werk beschäftigt 4700 Arbeiter und 370 Beamte. Der Wert der Fabrik ist etwa 20 Millionen Mark. Die Zahl der jährlich

herausgebrachten Automobile übersteigt 1200. Neben Terrainläufen in Untertürkheim und Berlin-Maricfelde hat die Daimler-Motoren-Gesellschaft in letzter Zeit auch Grundstücke von der Stadt Sindelfingen erworben, die für den Flugzeugbau Verwendung finden sollen.

Stuttgart, 26. Nov. Gerichtsassessor Krehl, stellv. Amtsrichter beim A. Amtsgericht hier, ist vom Reichskanzler in die Reichsentschädigungskommission nach Berlin berufen worden.

Heilbronn, 25. Nov. Der langjährige frühere Landtagsabgeordnete für den Oberamtsbezirk Neckarhalm, Holzbändler Wihl. Lang in Jagstfeld, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er hat als Mitglied der Volkspartei den Oberamtsbezirk von 1883 bis 1889 und von 1895 bis 1900 vertreten.

Waldsee, 23. Nov. Bei der Kirchenkollekte für die armen Polen fand sich auch eine Gabe in Gold mit folgender Widmung: Nicht länger will ich zögern, Auf den Altar des Vaterlands zu legen — Mein letztes Gold! Wenn Pflicht und Liebe wehnen, Zu mildern Not und Sterben, Steh' ich auch gern im Gold — Fahr wohl — mein letztes Gold!

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Herrenalb, 26. November. Bäckermeister J. Pfeiffer z. Villa Schweizerhof wurde mit der Silber-Verdienstmedaille für Tapferkeit und Treue ausgezeichnet.

Neuenbürg, 27. Nov. Bälber als sonst haben dieses Jahr Frost und Schnee sich eingestellt und den munteren Vögeln die Möglichkeit, sich zu ernähren, außerordentlich beschränkt. Die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse bringen es mit sich, daß die Not der Vögel größer und die von den Menschen ihnen geleitete Hilfe kleiner ist als sonst. Wir möchten daher alle Freunde der Natur dringend auffordern, soweit es in ihren Kräften steht, mitzuwirken, daß die Vogelwelt, die den Winter über bei uns bleibt, auch in diesem strengen Winter durchhalten kann. Auf das Wenige, was dazu nötig ist, kommt's gewiß nicht mehr an. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn in recht vielen Häusern und Höfen gute Futterkästen aufgestellt und regelmäßig beschickt würden. Solche Kästen kann jeder sich selbst herstellen.

Neuenbürg, 25. Nov. Balkan-Post. Wie im Amtsblatt der württ. Verkehrsanstalten bekannt gegeben wird, können nunmehr auch Privatpakete an die auf dem Balkan kämpfenden Heeresangehörigen angenommen werden, so daß gegenwärtig keine Beschränkung des Privatpaketverkehrs nach dem Felde besteht. Das Publikum ist jedoch bei Anfragen ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß die Heeresverwaltung wegen des Zeitpunkts der Überkunft von Paketen nach dem Balkankriegsschauplatz eine Verbindlichkeit nicht übernehmen könne.

### Adventlied.

Zieh' ein, du starker Gottesheld!  
Nach deinem Geist sehnt sich die Welt,  
Nach deinem Heil und Frieden.  
Wir wandern durch ein dunkles Tal  
Und mit uns wandern Not und Qual,  
Biel Weinens ist hienieden. . .

Zieh' du in unsern Loren ein  
Und laß uns dein Gefolge sein  
In diesen schweren Tagen!  
Wir brauchen deine sichere Hut,  
Daß wir mit Kraft und Glaubensmut  
Besiegen Angst und Jagen.

Du, dein kein Fürst an Ehren gleich,  
Nicht' bei uns auf dein mächtig Reich,  
Dein Reich voll Glanz vom Himmel!  
Daß wir den harten Kampf bestehn  
Und unsere Füße standhaft gehn  
Durch dieses Weltgetümmel. Georg Lutz.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 27. Nov. (WZB.) Eine Depesche des „Petit Parisien“ aus Saloniki besagt, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Genf gemeldet wird, daß die französische Heeresleitung am Mittwoch den allgemeinen Rückzug der französischen Truppen von Kriwovae angeordnet habe. Vor ihrem Abzug zerstörten die Franzosen alles, was sie nicht mitnehmen konnten, auch alle Magazine und die Eisenbahnlinie. — Nach einer Meldung des „Temps“ aus Athen ziehen sich die Serben im Norden Monastir zurück. Nach Looner Blätter siedelt König Nikita nach Skutari über; seine Familie bleibt in Cetinje.

Wien, 26. Nov. (WZB.) Vor Saloniki liegen 11 Kriegsschiffe der alliierten Flotte. Auch in der Bucht von Candia sind Kriegsschiffe der Alliierten eingelaufen.

Berlin, 27. Nov. (WZB.) Oberst Wasitsch, der Befehlshaber der am Babunapass geschlagenen serbischen Streitkräfte, richtete, wie dem „Berliner Lokalanzeig.“ aus Basel gemeldet wird, auf telegraphischem Wege an König Konstantin von Griechenland die Bitte, im Namen der Menschlichkeit seinen geschlagenen und von allem Nötigen entblöhten Truppen ungehinderten Durchzug durch Griechenland nach Albanien gestatten zu wollen.

Rotterdam, 26. Nov. Die „D. Z.“ meldet, lt. einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Saloniki habe Zar Nikolaus in einem persönlichen Telegramm Paschitsch versprochen, daß binnen einer Woche russische Truppen auf bulgarischem Boden stehen würden.

Bukarest, 26. Nov. Das Blatt „Inainte“ beschäftigt sich in einem Artikel mit der Niederlage der Serben und schreibt: Die serbische Tragödie ist ergreifend. Serbien steht allein ohne Hilfe. Der König irrt umher, was an König Petar's Tragödie erinnert. Aus dieser Lehre für kleine Staaten geht hervor, daß Rumänien auf sich selbst angewiesen ist. Der Verband verlangt nur Opfer. Bisher gelang es aber, jedem Abenteuer auszuweichen. Wir hoffen, stark zu sein und in das blutige Drama nicht verwickelt zu werden.

Mailand, 27. Nov. (WZB.) „Corriere della Sera“ versucht in einem längeren Leitartikel darzulegen, daß der Bierverband militärisch verloren sei, wenn er nicht eine einheitliche Kriegsführung einführe. Das ungeheuerliche, barbarische, bewundernswürdige und scheußliche Deutschland habe dem Krieg im ersten Jahr seinen Stempel aufgedrückt. Bei den Gegnern Deutschlands sei dagegen überall Mutlosigkeit und Kraftlosigkeit eingetreten.

Vern, 27. Nov. Wie die Mailänder Blätter aus Rom melden, wurde Lord Kitchener in Begleitung des engl. Botschafters von dem Ministerpräsidenten Salandra empfangen. Darauf hatte er auf der Consulta eine längere Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, Sonnino. Nachmittags hatte der Unterchef des Generalstabs, Porro, ein langes Gespräch mit Kitchener.

Kopenhagen, 26. Nov. „National Tidende“ meldet lt. „Bost. Tg.“ aus Paris: Wie verlautet wird Joffre zum Präsidenten des gemeinsamen Kriegsrats der Verbündeten gewählt werden und damit als Generalissimus des französischen Heeres zurücktreten.

Brüssel, 25. Nov. Nach einem Gespräch mit einem belgischen Minister, der jüngst in Paris war, äußerte, wie der „Kreuzzeitung“ berichtet wird, ein hoher Beamter des französischen Kriegsministeriums, daß Frankreich bisher über 2 1/2 Millionen Menschen durch Tod, Verwundungen, Krankheit und Gefangennahme verloren habe. Die Toten allein müssen auf mindestens 600000 Mann beziffert werden. Dagegen betragen die englischen Verluste 500000 Mann insgesamt, woraus hervorzuheben, daß die Hauptlast des Krieges auf Frankreich beruhe.

Newyork, 26. Nov. Nach Angaben des Departements für Außenhandel wird jetzt täglich für mehr als eine Million Dollars Kriegsmunition nach Europa ausgeführt. Eine halbe Million Pferde und 10000 Maulesel für Armeezwecke wurden bereits ausgeführt.

London, 25. Nov. (WZB.) Auf eine Frage, ob Griechenland von den Alliierten seit Ausbruch des Krieges Geld vorgeföhren worden sei oder ob es solches versprochen erhalten habe, antwortete Grey, dies sei eine naheliegende Frage. Es sei aber nicht wünschenswert, im gegenwärtigen Augenblick Einzelheiten über die Finanztransaktionen zwischen Großbritannien und dessen Bundesgenossen, sowie den Neutralen zu geben. Augenblicklich sei er nicht in der Lage, irgend eine Erklärung über die griechische Frage abzugeben.

Berlin, 27. Nov. (WZB.) Wie dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, treten, schweizerischen Blättern zufolge, gegenwärtig auffallend viele und große Brände in der französischen Gegend des Doubs und im Gebiete von Belfort auf. In Gray zerstörte ein Großfeuer für 100000 Mk. Lebensmittel. Barraden wurden durch Brände in Bourgoigne eingeäschert und in Champagnole wurden umfangreiche Warenlager durch eine Feuerbrunst zerstört.

Budapest  
Görz ununter  
Gebäude in H  
Priesterseminar  
Dom sind abge

Lugano,  
Blättern ist zu  
10. bis 20. Nov  
müß gemeldet

Frankfur  
meldet die „Fr  
des „M. G.“  
berichten, südli  
Die Zahl der a  
Hawardar k  
18. November

Frankfur  
wird der „Fr  
Kitcheners v  
stantin in m  
Kitchener, ohne  
Die Gegeneinn

des stellv. Gen  
betr. den Ver

Unter Be  
steriums der  
vom 19. d. M.  
Aufstellungen u  
stellv. Generalk  
den Verkauf g  
vom 20. Septe

Stuttga

### Das

Eine neu  
stellung künstli  
schwerung von  
wie sie bei de  
Die Bekanntma  
Zur Fertigstell  
am Tage des  
genommen ist, ist  
worden. Der  
anzeiger“ vom

Stuttga

3  
Im Wege  
Langenbrau  
Abt. I Nr. 1,  
merkes auf den  
Hugen  
seiner  
Hälfte,  
schaft  
eingetragenen G  
Geb

Par

am Dienstag  
8 1/2 Uhr, auf

Der Verf  
in das Grundb

Es ergeht  
der Eintragung  
nicht ersichtlich  
der Aufforderung  
wenn der Gläub  
falls sie bei der  
sichtigt und bei  
Ansprüche des G  
werden.

Diejenigen  
Recht haben, wer  
die Aufhebung  
herbeizuführen,  
erlös an die S

Schömb

Vor Saloniki  
erten Flotte. Auch  
d Kriegsschiffe der

Oberst Wasitsch,  
inapaf geschlagenen  
wie dem Berliner  
et wird, auf tele-  
tantin von Griechen-  
Menschlichkeit seinen  
Nötigen entblösten  
g durch Griechen-  
wollen.

D. Z." meldet, lt.  
graph" aus Salo-  
n persönlichen Tele-  
dah binnen einer  
ulgariischem Boden

Blatt "Inainte"  
mit der Niederlage  
bische Tragödie ist  
ohne Hilfe. Der  
ig Years Tragödie  
kleine Staaten geht  
ch selbst angewiesen  
r Opfer. Bisher  
auszuweichen. Wir  
as blutige Drama

Corriere della  
en Leitartikel dar-  
militärisch verloren  
liche Kriegführung  
barbarische, be-  
che Deutschland  
r seinen Stempel  
Deutschlands sei  
Kraftlosigkeit ein-

Mailänder Blätter  
Kitchener in Be-  
von dem Minister-  
Darauf hatte er  
terredung mit dem  
ino. Nachmittags  
tats, Porro, ein

National Tidende"  
is: Wie verlautet  
des gemeinsamen  
ählt werden und  
ranzösischen Heeres

inem Gespräch mit  
ngst in Paris war,  
berichtet wird, ein  
Kriegsministeriums,  
/s Millionen Men-  
n, Krankheit und  
Die Toten allein  
O Mann bezieht  
englischen Verluste  
s hervorhebe, daß  
Frankreich beruhe.  
Angaben des De-  
d jetzt täglich für  
Kriegsmunition  
lbe Million Pferde  
wecke wurden be-

Auf eine Frage,  
ten seit Ausbruch  
worden sei oder ob  
habe, antwortete  
de Frage. Es sei  
enwärtigen Augen-  
manstransaktionen  
n Bundesgenossen,  
Augenblicklich sei  
Erklärung über

Wie dem „Berl.  
n, schweizerischen  
fallend viele und  
hen Gegend des  
rt auf. In Graz  
000 M. Lebens-  
Brände in Dou-  
gnole wurden um-  
eine Feuerbrunst

Den 27. November 1915.

Budapest, 26. Nov. Die Italiener beschließen Görz ununterbrochen. Vorgeföhren gingen zahlreiche Gebäude in Flammen auf. Die Wachsfabrik, das Priesterseminar, das bischöfliche Seminar und der Dom sind abgebrannt.

Lugano, 26. Nov. (GAG.) Oberitalienischen Blättern ist zu entnehmen, daß im Mittelmeer vom 10. bis 20. Nov. insgesamt 14 Dampfer als vermisst gemeldet sind.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Budapest meldet die „Frkf. Ztg.“: Nach einer Sofioter Meldung des „Az Est“ befinden sich, wie griechische Blätter berichten, südlich Brilep noch 6 serbische Bataillone. Die Zahl der an der Front Gjevogeli-Arivalat-Sawardar kämpfenden Franzosen betrug am 18. November 30000 Mann mit 40 Geschützen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Athen wird der „Frkf. Ztg.“ über den Empfang Lord Kitcheners verlässlich gemeldet, daß König Konstantin in mehr als einständigen Ausführungen Kitchener, ohne zu unterbrechen, aufmerksam anhörte. Die Gegeneinwände des Königs waren sehr böslisch,

aber kurz. Die Interessen des ihm anvertrauten Landes wahrzunehmen könne er niemand für berufener betrachten, als sich selbst. Diese Interessen erforderben die Beibehaltung der Neutralität Griechenlands. Als ihre Konsequenz, so erklärte der König, werde die Entwaffnung der auf griechisches Gebiet übertretenden serbischen Heereskräfte durchgeführt werden.

Frankfurt, 26. Nov. (GAG.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Ein soeben aus Italien eingetroffener Reisender, der dort über alte, sehr gute Verbindungen verfügt teilt mit, daß die starke Abneigung gegen eine Teilnahme am Balkankrieg, für die verschiedene Gründe gegenüber den Ententegegnossen geltend gemacht werden können, nicht etwa abgenommen habe. Auch in italienischen Militärkreisen wisse man, daß der Col di Lana tatsächlich nicht von den Italienern genommen worden sei. Cadorna halte aber diese Behauptung über den Besitz dieses Bergzipsels aus politischen Gründen aufrecht. Er brauche Erlaube für das nächste Zusammentreten des Parlaments und darauf seien auch die mit großen Opfern an Menschenleben und Material gemachten verzweifeltsten Anstrengungen an der

Front zurückzuführen. Uebrigens bauen die Italiener starke Verteidigungslinien hinter der jetzigen Front aus und verlegen die Schützengräben und Unterstände sogar mit einer Art Zentralheizung durch eine Rohrleitung, die von einem erhöhten Punkte aus heißes Wasser durch die Schützengräben leite.

Berlin, 26. Nov. (BZV.) Wie dem „Berl. Lokalanzeiger aus Kassel gemeldet wird, telegraphierte General Bodenheim, der den Austausch der Schwerverwundeten aus Frankreich angeregt und gefördert hat, dem „Kasseler Tageblatt“, daß der vierte Austausch vom 1. bis 4. Dezember stattfinden werde und wahrscheinlich ein Eisenbahngug zur Heimförderung der Schwerverwundeten genügen dürfte.

### Natürliches Wetter

für Sonntag und Montag.

Die Störungen dauern fort. Für Sonntag und Montag ist weiterhin nachkaltes, mit verstärkten Schneefällen verbundenes Wetter zu erwarten.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps, betr. den Verkauf gewisser Arten von Ansichtspostkarten.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, vom 19. d. M., betreffend Verbot für Postkarten mit Aufklebungen usw. nach dem Ausland, wird die Verfügung des stellv. Generalkommandos vom 18. September d. J., betreffend den Verkauf gewisser Arten von Ansichtspostkarten (Staatsanz., vom 20. September ds. J.) hiemit aufgehoben.

Stuttgart, den 20. November 1915.

Der stellv. kommandierende General:  
v. Marchtaler.

### Das stellv. Generalkommando

gibt bekannt:

Eine neu erschienene Bekanntmachung verbietet die Herstellung künstlich beschwerten Leders, sowie jede künstliche Beschwerung von Leder durch irgend welche beschwerenden Mittel, wie sie bei der Herstellung von Leder häufig verwandt werden. Die Bekanntmachung tritt am 1. Dezember 1915 in Kraft. Zur Fertigstellung von solchem Leder, mit dessen Beschwerung am Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung bereits begonnen ist, ist eine Frist bis zum 31. Dezember 1915 gewährt worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann im „Staatsanzeiger“ vom 23. November eingesehen werden.

Stuttgart, den 25. November 1915.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Langenbrand belegenen, im Grundbuch von da, Heft Nr. 120 Abt. I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

August Seb, Maurermeisters in Langenbrand, und seiner Ehefrau Christine, geb. Repler, je zur Hälfte, auf Grund landrechtlicher Ertrungenschaftsgesellschaft

eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 78 3 a 41 qm Wohnhaus, Hofraum und Auhau, an der Straße nach Höfen,  
Parz.-Nr. 57/5 59 qm Gemüsegarten in Hauswiesen

am Dienstag, den 7. Dezember 1915, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Langenbrand versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. September 1915 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den Ansprüchen des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöbs an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schömburg, O. A. Neuenbürg, den 30. September 1915.  
Kommissär:  
Stv. Bezirksnotar Pieper.

### Kommunalverband Neuenbürg.

Zuweisung von Futtermitteln zur Schweinemästung und zur Verfütterung an Kühe.

Die Reichsgetreidestelle hat dem Kommunalverband Getreideschrot (Roggen) zugewiesen zur Verwendung für

- a. Schweinemästung . . . . 400 Doppelzentner,
- b. Verfütterung an Kühe . . . 600 Doppelzentner.

Der Ankaufspreis des Schrots beträgt 15 M. für den Zentner, wozu 60 Pfg. für den Sack und etwa 40 Pfg. für sonstige Unkosten kommen, so daß mit einem Abgabepreis von etwa 16 M. für den Zentner ab Empfangsstation gerechnet werden kann.

Das Schrot zur Schweinemästung soll vornehmlich an solche Schweinehalter zugewiesen werden, die Schweine im Alter von 8 Wochen bis 1/2 Jahr zur Mast angestellt haben oder anstellen; außerdem an sonstige Schweinehalter für Mastwecke. Die Schlachtware soll nicht allein dem Haushalt des Mästers zugute kommen, sondern auch für die Versorgung der nicht selbst produzierenden Bevölkerung zu angemessenen Preisen auf den Markt kommen.

Bei der Zuweisung von Schrot zur Verfütterung an Kühe soll auf die Erzeugung von Frischmilch zur Versorgung der Hauptverbrauchsorte hingewirkt werden. Es sollen also nur solche Milchviehwirtschaften berücksichtigt werden, die Milchlieferungen zur Versorgung der nicht selbst produzierenden Bevölkerung übernehmen oder übernommen haben.

Die Bestellungen auf das Schrot sind bei den Ortsvorstehern längstens binnen 4 Tagen anzubringen.

Die Ortsvorsteher, denen mit nächster Post ein gedruckter Erlaß der Landesfuttermittelstelle mit einem Anmeldebogen zugeht, werden ersucht, die Zuweisung des Schrots bekannt machen zu lassen, die Anmeldungen entgegenzunehmen und zu prüfen und sodann längstens bis 3. Dezember d. J. der Bezirksgetreidestelle (Oberamtspflege) Neuenbürg einzureichen.

Neuenbürg, den 26. November 1915.

A. Oberamt:  
Ziegele.

### A. Oberamt Neuenbürg.

Es besteht Veranlassung, wiederholt darauf hinzuweisen, daß zu Reisen in das besetzte feindliche Gebiet beim Ueberschreiten der Reichsgrenze neben dem polizeilich abgestempelten Identitätsnachweis oder Reisepaß ein Passierschein der Militärbehörde erforderlich ist. Beim Fehlen des Passierscheins ist Zurückweisung an der Reichsgrenze zu gewärtigen.

Den 25. November 1915.

Amtmann Häfele.

### Neuenbürg.

### Die hiesige Kleinkinderpflege

gedenkt am 4. Advents-Sonntag, abends 5 Uhr, ihre Christ-Feier in der Stadtkirche abzuhalten. Gaben für die Kinderpflege und ihre mancherlei Bedürfnisse werden von der Kinder-schwester und dem Unterzeichneten dankbar entgegengenommen.

Den 25. November 1915.

Ev. Stadtpfarramt:  
H. L.

Visitenkarten liefert rasch und billigh  
C. Mech'sche Buchdr.

### A. Forstamt Calmbach.

### Beigholz-Verkauf

am Mittwoch den 8. Dezbr.,  
vormittags 9 Uhr,

in Calmbach (Nathaus) vom  
Scheidholz aus Staatswald-  
ungen des ganzen Forstbezirks:

Nm.: 2 Eichen-Anbruch, 19  
buchene Scheiter, 519 übriger  
Laubholz- (meist Buchen), 913  
Nadelholz-Anbruch.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich  
vom Forstamt.

### Das Beste

### für die Augen

bestes Stärkungs- und  
Erfrischungsmittel für  
schwache erkrankte Augen  
und Glieder ist das seit bald  
100 Jahren weltberühmte,  
ärztlich empfohlene

### Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbronn.

Hersteller fürstlicher Häuser,  
Ehrendiplom, Feinestes  
Aroma, billigh. Parfüm.  
In Fl. à 45, 65 und 110 S.

Kleinverkauf für  
Neuenbürg:  
Adolf Lastnauer.

### Bestellungen auf

### Kriegsstunden

von H. Korsch

in 2 Bänden à 1.50 M. nimmt  
entgegen die

Buchhandlung von C. Mech.

### Es gibt

kein  
besseres  
Hausmittel

### gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-  
ung, Influenza oder Krampf-  
husten u. all

Karl Hill's  
allein echte  
Speigewerth

### Brunstbonbons.

Nur echt in Paleten à 10  
und 20 Pfg., ebenso Eucalyp-  
tus-Menthol-Nibma-Bon-  
bons mit dem Namen Carl  
Hill zu haben in Neuen-  
bürg bei: C. Säurenstein's  
Nachf., S. Hall; Calmbach:  
W. Lohrer; Dabel; C.  
Gaudensaf; Herrenalb:  
G. Bachtel; Höfen: Alb.  
D. Stegmaier.



**Gräfenhausen.**  
**Tangholz-Verkauf.**

Am Freitag den 3. Dezember 1915,  
vormittags von 10 Uhr ab,  
kommt im hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevald Abt. 15  
Tannenwald, 27 Pflanzschule und 28 Hausacker zum Verkauf:  
420 Stück tanneses und forcheses Stammholz  
I.-V. Klasse mit 456 Fm.  
Den 23. November 1915. **Schultheißenamt.**  
Kircher.

**Neuenbürg.**  
**Bezirkswohltätigkeitsverein.**

- A) **Vorstands-Sitzung** Montag den 6. Dezember, nach-  
mittags 2 Uhr, im „Bären“.  
Gegenstände: 1) Geschäftsbericht;  
2) Gesuche;  
3) Keppelerstiftung.
- B) **Allgemeine Versammlung** ab 3 1/2 Uhr:  
Vortrag von Pfarrer Schairer-Lüdingen, Beiratsmitglied  
der Zentralleitung, über „Kriegsinvalidenfürsorge“.  
Den 25. November 1915. **Defan Uhl.**

**Einladung.**

Am Montag den 6. Dezember d. J. wird im Gasthof  
zum „Bären“ hier Pfarrer Schairer-Lüdingen, Mitglied des  
Beirats der Zentralleitung für Wohltätigkeit, von nachmittags  
3 1/2 Uhr an einen öffentlichen Vortrag halten über „Kriegs-  
invalidenfürsorge“. In Anbetracht des hervorragend zeit-  
gemäßen Gegenstandes werden die Herren Geistlichen, Orts-  
vorsteher, Lehrer, Ärzte und sonstige Interessenten zur Teil-  
nahme an dieser Veranstaltung angelegentlichst eingeladen.  
Den 25. November 1915.  
Oberamtmann: **Defan Uhl.**  
Biegele.

**Neuenbürg.**  
**Bitte um Weihnachtsgaben.**

Für die Samariterhäuser in Reichenberg und Oberfont-  
beim sowie für die zahlreichen sonstigen Anstalten der Inneren  
Mission (Stetten i. N.; Lichtenstern; Karlsöhle; Marienberg;  
Baulinenpflege Winnenden; Blindenasyl Gmünd; Bernersche  
Anstalten in Ludwigsburg mit den Filialen Jagstfeld und  
Wildbad; Leonberg; Oberbach; Stammheim bei Calw u. a.)  
erlaubt sich auch im Kriegsjahr um ein Scherlein der Liebe  
zu bitten.  
Den 25. November 1915. **Defan Uhl.**

**Gestrickte**  
**Sport-Jacken u. -Mäntel**

mit  
**passenden Mützen**  
für  
**Mädchen und Damen**  
in allen Größen und hochmodernen Farben  
empfehlenswert billigt

**J. Hiltner, Pforzheim**  
Bahnhofstrasse Nr. 10.

**Stadtgemeinde Neuenbürg.**  
**Christbäume-  
Verkauf.**

2000 Stück Rottannen, 1 bis  
2 Meter hoch.  
Angebote nimmt entgegen die  
Stadtpflege. Stv. Gollmer.

**Tennach.**  
Ein Paar schwere  
**Zugochsen**  
sowie eine hochtrachtige  
**Kuh**  
haben zu verkaufen  
**Albert u. Jakob Frommer.**

**Neuenbürg.**  
Ca. 150 Stück schöne 1 1/2 bis  
2 m hohe  
**Weihnachts-Bäume**  
(Rottannen) sind zu verkaufen  
**Wildbaderstr. 160, III.**

**Bucheln  
Eicheln  
Koskastanien**  
laufen wir woggenweise zu den  
höchsten Tagespreisen gegen so  
fortige Kasse.  
**Gebr. Rosenberger**  
Karlsruhe i. B.

Entgegen anderslautenden, von interessierter  
Seite ausgehenden Gerüchten bringe ich hiermit  
zur allgemeinen Kenntnis, dass sich nach wie vor  
Mitglieder **sämtlicher Krankenkassen** mit  
Ausnahme der Ortskrankenkasse (Bezirkskranken-  
kasse) Neuenbürg von mir auf Kosten der jewei-  
ligen Kassen behandeln lassen können.

**Dr. med. H. Gross.**

**Sprechstunden** täglich von 9—12 Uhr im  
:: :: Bezirkskrankenhaus Neuenbürg. :: ::

**Tennach, den 25. November 1915.**  
**Todes-Anzeige.**  
Meine liebe Frau, unsere gute treu-  
besorgte Mutter  
**Luise Neuweiler**  
geb. Hörter  
ist heute abend 7 1/2 Uhr im Alter von 55 Jahren  
nach nur 4tägiger Krankheit an Blutvergiftung ver-  
schieden.  
In tiefem Schmerz bitten um stille Teilnahme:  
Der Gatte:  
**W. Neuweiler, Gemeindepfleger.**  
Im Namen der 16 Kinder, davon 4 im Felde oder  
in Gefangenschaft, sowie der sonstigen Verwandten:  
**Schultheiß Neuweiler und Frau.**  
**Beerdigung: Sonntag den 28. November 1915,**  
nachmittags 2 1/2 Uhr.  
Etwa zugedachte Kranzspenden wollen in dieser  
sehr ersten Zeit unterbleiben.

**Adventsaufruf**  
des Ausschusses des Württembergischen Hauptvereins der  
Gustav Adolf-Stiftung.  
Mit Dank gegen Gott für reichlich empfangene Bruderliebe  
tritt der Gustav Adolf-Verein vor die evangelischen Gemeinden  
unseres Landes. Nicht ohne Sorgen für unser Werk sahen wir  
in das erste Kriegsjahr hinein. Aber die Jahreseinnahmen  
sind nicht zurückgegangen und für die ausfallende Festgabe ist  
uns reichlicher Ersatz geworden in der Sammlung von Opfern  
und Gaben, die im ganzen 25000 Mark ergeben haben. Dafür  
sei allen Gebern herzlich Dank gesagt. Solche Erfahrungen  
geben uns die Zuversicht, daß auch in diesem zweiten Kriegs-  
jahr unsere Adventsbitte nicht vergeblich sein wird. Das Ad-  
ventsopfer bildet einen Grundbestandteil unserer Jahreseinnahme  
und unsere Aufgaben werden im zweiten Kriegsjahr noch größer  
sein als im ersten. Ostpreußen und Galizien haben unsere  
tapferen Heere unter großen Opfern durch Gottes Güte befreit  
können. Nun harren die dortigen Gemeinden ihres Wieder-  
aufbaus nach schwerer Heimtuchung. An der Westgrenze haben  
andere schwer gelitten und leiden noch. Alles, was uns in  
Kriegszeit drückt, liegt dreifach schwer auf den Gemeinden und  
Anstalten der Diaspora. Uns hat Gott reichliches Gewächs  
beschied an allen Früchten. Laßt uns die Not unserer Glaubens-  
brüder nicht vergessen. — Laßt uns Gutes tun an jedermann,  
allermeist aber an des Glaubens Genossen!

**Ellmendingen.**  
11 reife  
**Milch-Schweine**  
hat zu verkaufen  
**Philipp Samuel Schneider,**  
vis-à-vis „Löwen“.

**Ein tüchtiger**  
**Fuhrmann**  
kann bei hohem Lohn sofort  
eintreten bei  
**Ludwig Fäd,**  
Dampfägewerk, Conweiler.

**Liederkrantz Neuenbürg.**  
Heute Samstag abend  
**Singstunde.**  
Neuenbürg.  
Eine  
**3 Zimmer-Wohnung**  
ist zu vermieten  
Alte Pforzheimer Straße 399.  
Ebendasselbst ist ein  
**Ofen**  
zu verkaufen.  
Wegen Aufgabe sind billig  
**zu verkaufen:**  
3 guterhaltene Herrschafts-  
Schlitten mit Kutschbock und  
Dienerstuh sowie Glockengeläute  
und Felzdecken.  
**Ab. Weiffinger, Kutscherei,**  
Karlsruhe,  
Akademiestraße 24, Telef. 410.

**Benzin**  
prima Motorenbetriebsstoff für  
Landwirtschaft, Autos u. industr.  
Betriebe, in größeren Mengen  
beimäßig abzugeben.  
**Süddeutsch. Handelshaus Otter, Offenburg.**  
**Oelseife, prima Qualität**  
liefert bis auf Weiteres noch  
für 60 Mark pro Zentner  
Verband gegen Rohnahme  
::: oder vorh. Kasse :::  
**Bargmann, Kiel**  
Hohenhausenring 37.

**Gottesdienste**  
in Neuenbürg  
am **Adventsfest**, den 28. November,  
Kirchenchor: „Heilig, heilig, heilig ist  
der Herr Jehoah“.  
Berdigt 10 Uhr (Röm. 13, 11 ff.;  
Lied 131): **Defan Uhl.**  
— **Abendmahlsfeier.** (9 1/2 Uhr  
Betsst.) —  
Abends 5 Uhr **Gustav-Adolf-Gottes-**  
dienst:  
Stadtpfarrer Oppenländer.  
— **Vor- und nachmittags Kollekte**  
für den Gustav-Adolf-Verein. —  
(In Waldrennack 2 1/2 Uhr Bibel-  
stunde.)  
**Mittwoch**, den 1. Dezember, abends  
8 Uhr Bibelstunde.  
**Donnerstag**, den 2. Dez., abends  
8 Uhr Kriegesfest in Wald-  
rennack.  
**Freitag**, den 3. Dez., abends 8 Uhr  
Kriegesfeststunde.